



Einladung zur „Doderer-Leser-Werkstatt: Rathenower Beutelstiche III“
Erste Information

Sehr verehrte Doderer-Freunde!

Wie wir zu unserer Freude hören, ist auf der jüngsten Tagung der Doderer-Gesellschaft in Zagreb verschiedentlich der Wunsch geäußert worden, unsere Reihe „Doderer-Leser-Werkstatt: Rathenower Beutelstiche“ fortzuführen. Wir beeilen uns gern, diesem Wunsch nachzukommen, und laden hiermit zu den

Rathenower Beutelstichen III

zu Sonnabend, dem 13. September 2008, bzw. dem Wochenende 13./14. September 2008, wiederum bei uns in Haus und Garten ein.

Wie 2006 und 2007 soll es darum gehen, daß habituelle, aber nicht unbedingt professionelle Doderer-Leser ein kurzes Stück Doderer-Text ihrer Wahl im kleinen Kreis präsentieren und zu gemeinsamer Besprechung persönlich kommentieren. Devise ist wiederum: „Eine meiner Lieblingsstellen in Sachen Heimito von Doderer“ oder auch in Doderers kryptischer Merowinger-Terminologie: „Mein Beutelstich“. Mit seiner Metapher des Beutelstichs (vgl. die Motti auf der folgenden Seite) hat Heimito von Doderer wesentlich das Persönliche geistiger Durchdringung gemeint.

Interessenten, mit oder ohne eigenen Beitrag, bitten wir, sich bis zum 30. Juni 2008 unter einer der oben im Briefkopf angegebenen Adressen anzumelden.

Leider muß nach unseren räumlichen Gegebenheiten die Teilnehmerzahl auf 20 Personen begrenzt werden. Entscheiden soll die Reihenfolge der Anmeldungen.

Das Programm für den Sonnabend denken wir uns einstweilen so:

- Ab 14:30 Uhr heißen wir Sie willkommen.
- Ab 15 Uhr sehen wir eine lockere Folge von ca. fünf Textpräsentationen vor – mit reichlichen Kaffee-Tee-Kuchen-Mineralwasser-Pausen im Haus oder im Garten.
- Ab 19 Uhr laden wir Sie als unsere Gäste zu Abendimbiß und geselligem Beisammensein – mit ev. restlichen Beutelstichen – in einem Rathenower Restaurant ein.

Wir sind von Berlin aus bequem mit dem Regional-Express zu erreichen. Z.B. Anfahrt ab Berlin Hbf gegen 13 Uhr, an Rathenow gegen 14 Uhr. Rückfahrt nach Berlin jeweils kurz nach der vollen Stunde (letzte Möglichkeit: kurz nach 23 Uhr).

Es besteht aber auch die Möglichkeit, in Rathenow zu übernachten. Als Hotel in unserer nächsten Nähe empfiehlt sich: Hotel Fürstenhof, Bahnhofstraße 13, 14712 Rathenow, Tel. 03385-558-000; Fax 03385-558-080; E-Mail: hotel-rathenow@web.de.

Am Sonntagvormittag ließe sich dann ein Spaziergang im Rathenower Optik-Park (Frucht der Rathenower Landesgartenschau 2006) anschließen.

Mit heimitistischem Gruß

Dietrich und Wiltrud Weber



**„Wir halten’s mit den Beutelstechern“
Vier Motti aus Heimito von Doderers Roman „Die Merowinger“**

Motto I

Der Beutelstich ist Jahrtausende alt. Die Wissenschaft kennt ihn: als ›Analogiehandlungszauber‹ und zwar als dessen mimische Form. [...]. Alles in allem: die Fälle sind zahllos. Und die Literatur über den Gegenstand ist ohne Ufer. Wahrscheinlich wußte der Regierungsdirector Doctor Schajo weit mehr darüber als wir.

Motto II

Doch haftete freilich des Regierungsdirectors Methode an der Person, ja, mehr als das, an der Persönlichkeit; und zwar sowohl an der unseres dünnen Menschenfreundes selbst wie an der Person aller einzelnen Patienten. Nicht jeder Mensch ist zum Beutelstiche befähigt; und im Grunde kann dazu nur begrenzt angeleitet werden.

Eben das aber hielt der Professor [Horn] für unwissenschaftlich. Es war nicht unbegrenzt lagerfähig in irgendeinem Depot, wo sich die Kenntnisse außerhalb des Menschen befinden, also etwa in derselben Lage wie im totalitären Staate das nach außen verlegte Gewissen, dessen Stimme erstirbt, weil es nicht gefragt wird.

Motto III

Der Beutelstich erforderte geistige Concentration, wenn zugleich mit dem zarten Klimpern der roten Perlechen im Sammelgefäß der kathartische Strom erfließen, der Wutkrampf zur Lösung gebracht werden sollte. Ohne Concentration des Geistes, ja, sogar eine solche von hohen Graden, war dies nicht zu erreichen. Sie wird ungerne geleistet.

Motto IV

Aber der Leser möchte eben justament gerne wissen, was gerade wir eigentlich und ernstlich darüber denken, davon glauben. An dem Punkte jedoch, wo wir jetzt mit dem Leser in unserer Erzählung stehen, kann eine direkte Antwort darauf nicht gegeben werden. Und auch unsere spätere wird indirekt sein, wenn wir eine gewisse Scheidung der Geister beschreiben werden, die sich da vollzog. Eines aber schon jetzt und im voraus: wir halten’s mit den Beutelstechern.